



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XX. Markgraf Johann entscheidet die Streitigkeiten Georgs von Waldenfels
auf Plaue wider die Altstadt Brandengurg, am 21. October 1482.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

XX. Markgraf Johann entscheidet die Streitigkeiten Georgs von Waldenfels auf Plawe wider die Altstadt Brandenburg, am 21. October 1482.

Wir Johans, von gotts gnaden etc. Bekennen etc. Allsdann Irrung und tzuwtracht gewesen sind tzwischen unserm Rat und lieben getrewen Jorgen von Waldennfels, Ritter, zu Plawen gefessen, an einem und Borgermeistern Ratman und gantzer gemein unfer alten Stat Brandburg am andern teyl, von folcher Servitut wegen, dy durch den Rechtspruch des hochgebornen fursten Herrn Albrechts, Marggraven zu Brannndburg, Churfurst, zu Stettin etc. unfers lieben herrn und vaters, von Irrnus wegen, dy die gnanten partheyen umb lehen und Eygenthum nach laut anzeigung siner lieb anpruch gehabt, er Jorgen von Waldennfels und den feinen tzu Irem rechten vorbehalten hat, Also durch manchen angekerten fleis by den vorgnanten beyden partheien rechtlich und fruntlich furgenommen und tresslich gescheen, haben wir, als der lantsfurst, unrat, unwillen und zwittracht, der sich tzwischen solchen parteien begeben und dadurch unfer land und dy unsern tzu auffrur komen mochten, tzu underkomen, dy sachen fruntlich und gutlich zu entscheiden mechtiglich tzu uns genommen, von denselben partheyen gehabt wollen haben, das sy Irer Irrnus In fruntschap und gut tzu entscheiden, uns gehoren sollen und haben sy dorauff also entscheiden, das dy gnanten Borgermeister, Ratman, Virwercken und gemein unfer alten Stat Brandburg Iren Eigenthum, den sy nach laut und Inhalt unfer vorfarn furstenbrive gegangen und durch Spruch des gnanten unfers lieben Herrn Vaters mit malhauffen bestettigt und aufgezzeichnet haben, fur Ir eigenthum zu ewigen tzeiten behalten und haben sollen. Die Bawern von Bryft, er Jorgens von Waldenfels Armlewt und Ir nachkomen sollen behalten und sich gebrauchen alles ackers, wy sy denselben ytzunt und vormals gebraucht haben, wy wol desselben ackers eins teils In der von Brandburg Grenitz gelegen ist, doch das dy furder keinen newen acker mehr reiffen oder machen; was sy aber acker hetten, dy sy von alters gehabt, kentlich und verwachsen weren, dy mogen sy wol rewmen; dyselben Bawern und Ir nachkomen tzu Brist sollen sich auch aller weid und vistriff auff der von Brandburg Heyde und Eygenthum gebrauchen, wy sy der von alters bissher gebraucht und gehabt haben, Sundern wenn und wy oft dy von Brandburg das reifs In Iren Heiden und buschen, by dem dorff Brist gelegen, auffhun, so sollen dy von Brist iglicher haufsfeffener dry fuder reifs auch hawen und heimfuren. Dy Burger und Inwoner tzu Plawen sollen Ir wehr und Bruchwasser auff der von Brandburg Eigenthum, wy sy dieselbige von alters bissher gehabt und gebraucht haben, furder gebrauchen und haben In solcher getzweng und einigung, wy bissher gescheen ist, und das sy dieselbigen furder nicht weitem, doch als oft das not geschicht, dy wehr bessern mogen und widerbawen, ob sy tzuriffen wurden, In solcher mafs der ytzunt gleich. Er Jorg von Waldenfels, auch sein erben, dy von plawen und Ir nachkomen sollen haben, gebrauchen und behalten Ir triff und weid mit Irem vyh auff der von Brandburg Heyden, Wischen und Eygenthum, an der grenitz by dem kutham gelegen, als Ir servitut und desgleichen dy von Brandburg als Ir Eigenthum, dorumb und von deswegen, soll er Jorg von Waldenfels, sein erben und nachkomen erbfeffen tzu plawen von haufsfeffen Burgern In der alten Stat Brandburg und dy Iren eigen ranch dar haben, von Iren pferden, hab und gutern, das Ir allein ist, und ob es not wer, mit Irem rechten behalten sollen, das sy uber dy Brucken tzu Plawen faren, auch von Iren fufslewten hin und herwider kein tzoll oder Bruckengelt nehmen noch geben sollen, Sundern sy und Ir iglicher solchs tzolls oder bruckengelts tzu geben,

es sey wovon es sey, gefreyt sein, doch das dieselben Burger kein ander gut, das Ir allein nicht wer, In keinerley weifs verteidigen, es wer In gesellschaft oder sunst. Wo aber er Jorg sein erben und nachkomen erfahren oder sich erkunden, das sy ander gut In gesellschaft oder sunst furten, das nicht vertzollten oder bruckengelt geben, mag er sein erben und nachkomen sich des als mit versaren gut halten, nach laut seiner Privilegien. Wurd auch dy Brucken In tzukunftigen tzeiten abgeen und ein fehr tzugelegt, sollen dy gemelten von Brandenburg mit Irem gut und Iren fufsleuten uber gefurt werden und kein tzoll oder fehgeld tzu geben pfleg sein, Sundern mit In gehalten werden wy vorstet. Darauff soll alle tzwitracht, Spenn, unwillen und uffrur, wy sich dyfelbigen tzwischen beiden partheien und sunderlichen personen bis auff dyse tzeit begeben und erstanden haben, gantz gericht gesunet und kein teil dem andern In arch furder oder In unwillen gedencken. Zu urkunt etc. und geben zu Coln an der Sprew, am dinstag nach der Eilfftaufent Junckfraw tag 1482, des sint zwen brive gleichs lauts gemacht und iglichem teil einer ubergeben.

Aus dem Churm. Lehnscopial-Buche. G. B. v. Hammer's Cod. cont. II, 171.

XXI. Kurfürst Johann verleiht der Gattin Fritze's von Waldenfels zu Blaue ein Leihgedinge, am 3. September 1486.

Wir Johans, Churfurst etc. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit difem vnnserm briue fur vnns, vnnser Erben vnd sunst vor Allermeniglich, Das wir auff vleyffig bette vnnfers Ratts vnd liebenn getrewen Jorgen vonn Wallenfels des elternn, Ritter, zu plawenn, Orote seines Sones fritzen, Eelichen hauzfrawen, dise hirnachgeschribenn gutter Jerlich zins vnd rent zu Rechtem leybgeding gnediglich gelibenn haben, vnd leyhen Ir die In Crafft vnd macht dits briues, Nemlichen XXXV schok Im bruken zoll zu plawenn, Item Sibenn schok pfal zins daselbst, die da geben dise hirnachgeschribenn: hanns litzu zwey schok XX groschen, Jesper Smid zwey schok XX groschen vnd didikenn zwey schogg zweintzig groschen; Item ein schok wer zins, das da gebenn Claus hafz vnd balzar hubener; Item Im dorff zcu Brist vir schok gibtt der Richter, Item Im dorff zu netzan drey wispell VIII schepell roggenn, III wispell gerstenn vnd ein schogk vnd XXII½ groschen, Also wenn sie des gnannten Ires mannes Fritzen tod erlebenn wurd, das sie dann soliche lehenn gutter furder zcu Rechtem leybgeding haben, haltenn, sich wie leybgedings recht vnd gewonneyt ist, von meniglich vngehindert geniessen vnd geprauchenn soll vnd gebenn Ir des zu Einweyfer vnnsern voitt zcu Cultrin, Rat vnd liebenn getrewen petter Borgstorfenn. Zu urkunt etc. Actum Collen an der Sprew, Suntags nach Egidy, Im LXXXVI Jar der mindern zall.

Nach dem Churm. Lehnscopial-Buche des K. Geh. Kab.-Archivs XXVII, 129.